

Bucha und die Folgen

SPiEGEL NetzWelt

Abonnement Anmelden

Menu Startseite > NetzWelt > Netzpolitik > Meta > Botscha: Meta sperrte kurzzeitig Hashtags wie #Bucha und #Buchamassacre

Populäre Hashtags gesperrt

Meta bremste kurzzeitig Diskussionen über Botscha

Facebooks Mutterfirma hat im Kontext der Gräueltaten von Botscha zeitweise wichtige Schlagwörter gesperrt. Das Unternehmen macht seine Software dafür verantwortlich, hat aber inzwischen reagiert.

05.04.2022, 11:37 Uhr



SPiEGEL NETZ

SONNTAG 10.1.2022

Spezoperation auf Ukraine k večeru 5 aprila: ubijstvo ruskich plennich, Zelenskij v roli inkvizitora i prekrashenie peregovorov s Ukrajinou

Facebook Twitter LinkedIn



Foto: Минобороны России

Как завершился 41-й день спецоперации на Украине – в обзоре Сиб.фм.

Во вторник стало известно о расстреле связанных российских военнопленных украинскими войсками. Небояз обвинил Зеленского во введении инквизиции, а российские политики призвали остановить переговоры с Украиной. Сиб.фм собрал главные новости о ситуации на Украине к ночи вторника, 5 апреля.

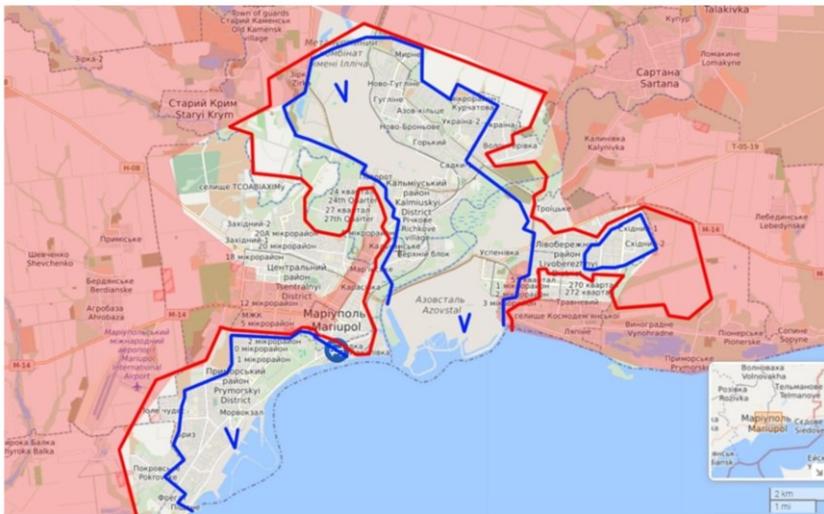
Зверское убийство российских пленных

В Сети появилось видео с убийством российских военнопленных украинскими

- Während im Westen das Entsetzen über die Kriegsverbrechen in Bucha bei Kiew überwiegt, ist in russischsprachigen sozialen Netzen eine Hexenjagd gegen vermutete Urheber von Morden an russischen Kriegsgefangenen in Gang, bei denen offenbar Freiwillige auf ukrainischer Seite eine prominente Rolle spielten. In sozialen Netzen kursieren Bilder unfassbarer Grausamkeiten, von denen manche vermutlich fabriziert sind. Manches könnte aber auch echt sein. Das spielt der russischen Auffassung in die Hände, wonach es sich beim Gegner um Nazis und Verbrecher handle, vor denen man die russische bzw. russischsprachige Bevölkerung schützen müsse. Beide Seiten bleiben ihren Narrativen treu und halten ihren Informationsraum unter Kontrolle.
- Das bedeutet, dass kurzfristig Verhandlungen über einen Waffenstillstand ausfallen könnten und dass die Kampfführung in dicht besiedelten Regionen noch rücksichtsloser werden wird, als sie bisher schon war. Die Entmenschlichung der jeweiligen Gegenseite öffnet die Tür zu einer weiteren Eskalation: Es ist nicht einmal mehr der Einsatz chemischer Kampfstoffe ausgeschlossen. Auch wenn wahrscheinlich keine der Seiten über einsatzbereite C-Munition in Form von Kampfstoff-Granaten oder –Bomben verfügt, so ist der Einsatz von industriell vorhandenen Giftstoffen zu militärischen Zwecken nicht mehr auszuschließen. Hier kann Chlorgas, das in Betrieben der Wasseraufbereitung in großen Mengen benötigt wird, eine Rolle spielen. Solche Befürchtungen kamen in den vergangenen Jahren immer wieder im Zusammenhang mit Wasserwerken nahe der Kontaktlinie auf.

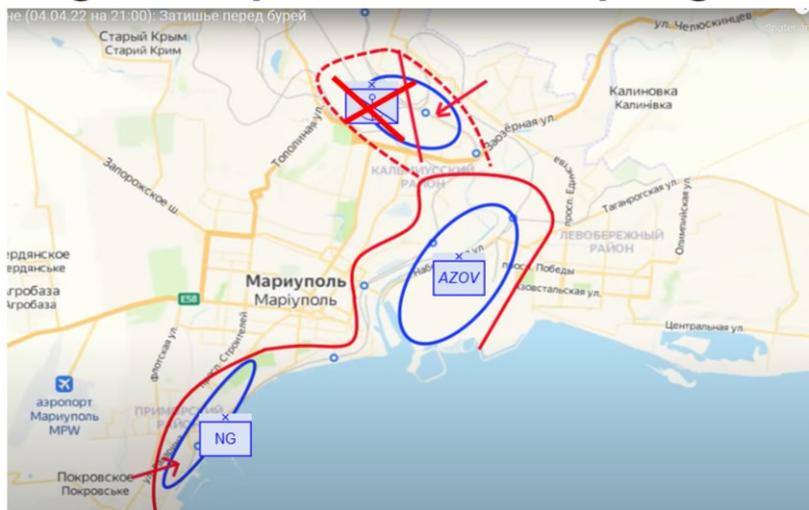
- Besorgniserregend ist sicher auch, dass humanitäre Hilfe bereits politisiert wird.
- Mittelfristig könnte sich das Kriegsbild wandeln zu einem, wie es in den Neunzigerjahren im damaligen Jugoslawien zu beobachten war, als systematische Gewalt gegen die Bevölkerung, massenweiser Mord und Vertreibung das Geschehen prägten. Auf beiden Seiten der Front sind wohl schon "Säuberungsaktionen" in Gang, in deren Verlauf jeder Bewohner des Kriegsgebiets, der als unsicherer Kantonist gilt, festgehalten, ermordet oder vertrieben werden wird.
- Langfristig stellt sich die Frage, ob wir am Beginn einer Entwicklung stehen, die zu einer Lage wie im Südkaukasus führt. Dort ist heute ein friedliches Zusammenleben zwischen Armeniern und Aserbajdschanern undenkbar und wird es wohl noch über Jahre bis Jahrzehnte bleiben. Eine sachliche Diskussion über den aktuellen Konflikt wird wohl über längere Zeit nicht möglich sein. Die Friedensdividende der Jahre 1989 – 91 ist definitiv verspielt. Anders, als in den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien werden im aktuellen Konflikt EU und NATO nicht mehr als Vermittler und Ordnungsmächte auftreten können, sondern als Kriegspartei wahrgenommen werden. Die Unfähigkeit der Europäer, die Konflikte ihres Kontinents selbst zu lösen, tritt offen zutage.

Lage Mariupol, 02.04.22 – Op Tag 38



Das Lagebild in Mariupol vom 2. April zeigt, dass die UAF noch *den Primorskyj Rayon* am Hafen, sowie die Firmengelände des Metallkombinats *Illich* und der Gießerei *Azovstal* hielten.

Lage Mariupol, 04.04.22 – Op Tag 40



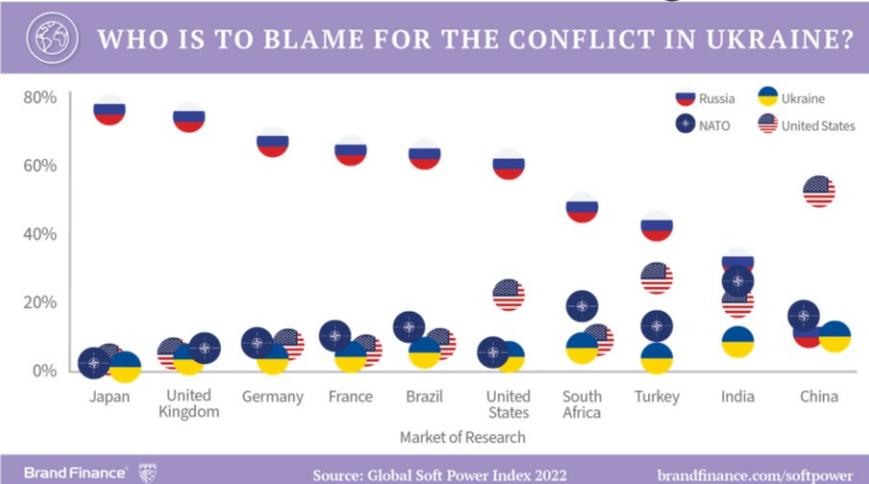
- Die letzten Informationen aus Mariupol legen nahe, dass sich jetzt nur noch Reste des "Regiment AZOV", das ursprünglich die Stärke einer Brigade hatte, auf dem Firmengelände der Gießerei *Azovstal* halten und wahrscheinlich Teile einer Brigade der Nationalgarde im *Primorskyj Rayon*. Die Stützpunkte der UAF auf dem Firmengelände *Ilich* und im *Levoberezhnyj Rayon* sind offenbar gefallen.
- Angeblich sitzen auch US-amerikanische, deutsche, französische, britische und schwedische Offiziere auf dem Firmengelände von *Azovstal* fest. Möglicherweise steht der Abschuss mehrerer ukrainischer Hubschrauber in den letzten Tagen im Zusammenhang damit: Allenfalls sollten die festsitzenden Offiziere damit ausgeflogen werden.
- Offenbar sind Teile der 4 russischen Brigaden, die Mariupol einnahmen, bereits aus der Stadt verlegt worden.
- In Mariupol wurden auf russischer Seite 240 mm Mörser des Typs "*Tjulpan*" gesehen. Diese Geschütze sind geeignet, starke Befestigungen, wie sie namentlich auf dem Firmengelände von *Azovstal* angelegt wurden, auf vergleichsweise kurze Schussweite zu zerstören. Das dies die vollständige Zerstörung eines der wichtigsten Arbeitgeber der Stadt zur Folge haben wird, ist mehr als nur wahrscheinlich.

Lage Ostukraine, 06.04.22. – Op Tag 42



- Die 4 russischen Brigaden benötigen nach mehrwöchigen Kämpfen sicherlich eine mehrtägige Pause zur Wiederherstellung der Kampfkraft. Sie können aber rasch in den Raum Volnovakha verlegt werden, wo sie vorerst als Reserve dienen für jene russischen Verbände, die den Angriff gegen den Südtteil der ukrainischen Hauptgruppierung im Raum Kurakhove – Pokrovsk führen.
- Offensichtlich konnten sich die russischen Verbände in den Räumen Kiew und Chernigov vom Feind lösen, ohne verfolgt zu werden. Sie werden in die Räume Sumy, Kharkov/Kharkiv und Izium verlegt. Die Frage ist, ob die UAF ihre verbleibenden Verbände schneller verlegen und allenfalls auch Truppen aus dem Westen der Ukraine heranzuführen können, als die russischen Streitkräfte einen neuen Schwerpunkt im Osten bilden können. Dabei dürfen die UAF auch die nun feindfreien Räume nicht vernachlässigen, denn die Russen können jederzeit zurückkehren. Die UAF müssen auch beachten, dass russische Frontfliegerkräfte gegen Transporte östlich des Dnepr vorgehen können. Die Einsatzfähigkeit der russischen Luftwaffe stellt in dieser Phase einen entscheidenden Faktor dar.
- Im Süden stehen mechanisierte Verbände der UAF im Raum Nikolaev/Mykolaev und Krivoi Rog unter Druck, sodass sie kaum in die Kämpfe im Donbass eingreifen können.
- Eine gute Bilanz der ersten 6 Wochen der russischen Operation in der Ukraine gibt ein Video des Österreichischen Bundesheers auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=baW0m83O99c>

Unterschiedliche Wahrnehmung



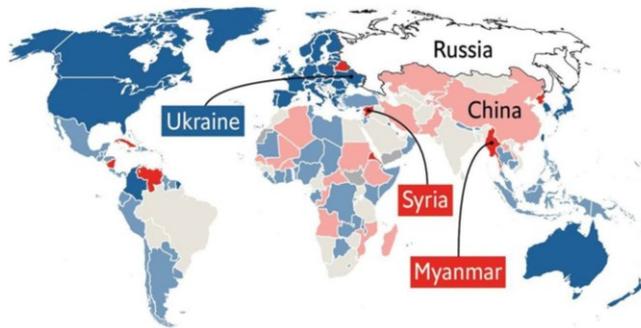
<https://brandfinance.com/press-releases/global-soft-power-index-2022-usa-bounces-back-better-to-top-of-nation-brand-ranking>

Die Umfrage der *Brand Finance* Consulting-Gesellschaft zeigt, wie sehr der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine die Welt spaltet. Dieser Konflikt könnte den Verlauf der Bruchlinien in den nächsten Jahren, vielleicht sogar Jahrzehnten bestimmen.

A world divided

Government responses to the war in Ukraine

March 2022



Source: EIU

Und diese Karte zeigt, wo die Bruchlinien der internationalen Politik in Zukunft verlaufen könnten.